

Zwischenbericht Spurensuche

„Auf den Spuren der Gründer unserer Stadt – Historischer Bergbau rund um Neustadt“

Das ASB Mehrgenerationenhaus Sächsische Schweiz begab sich dieses Jahr auf die Spuren des historischen Bergbaus und dessen geschichtliche Bedeutung für die Stadt Neustadt in Sachsen. In unserem letztjährigen Spurensuche-Projekt gingen wir dem Leben in der steinzeitlichen Sächsischen Schweiz nach, wobei wir Spuren vergangener Bergbau-Tage gefunden haben. Gemeinsam mit dem Bergbau-Traditionsverein Hohwald und dem Heimatmuseum Neustadt untersuchte die Projektgruppe diese im Detail. Dazu wanderten wir durch den Hohwald rund um den Valtenberg, wo mehrere alte Halden, Seifenfelder, verfallene Mundlöcher und ein restaurierter Erbstollen zu finden sind. Entlang der Route erörterte die Gruppe zahlreiche Details zur Entstehung, der zeitlichen Einordnung und den damaligen Lebensbedingungen unter Tage. Bei der Besichtigung des schmalen Erbstollens im vier Grad kalten Wasser und bei völliger Dunkelheit war es der Gruppe gut möglich, die damaligen Arbeitsumstände nachzuvollziehen. Die Leiterin des Heimatmuseums vertiefte das Thema Lebensumstände in Form eines Workshops im Museum.



Im Seifenfeld am Goldfluss im Hohwald konnte die Gruppe Gold schürfen und fand dabei mehrere interessante Gesteinsablagerungen, wie einen Bergkristall und verschiedene Minerale. Um einen Bezug zur heutigen Zeit herzustellen, suchten wir mithilfe moderner Technik nach einem Geocache, bei dem die Gruppe verschiedene Vorteile heutiger moderner Technik in Bezug auf „Schatzsuche“ kennenlernte. Als Highlight zum Abschluss der Sommerwoche fand eine Besichtigung einer großen Stollenanlage im Erzgebirge statt, wo einige der ersten Neustädter Bergleute ihren Ursprung hatten.

Insgesamt verlief das Projekt bisher mit guten Ergebnissen, Eindrücken und mit wenigen Hindernissen. Die Motivation der Gruppe war durchgehend gut. Im Herbst besuchen wir den bis heute verbliebenen Bergbau der Stadt Neustadt, indem wir zur Firma Prostein und in den Steinbruch in Oberottendorf gehen. Hier wollen wir die Perspektive vom einst mühsamen historischen Bergbau auf die Moderne legen und Vergleiche ziehen.

